

# UNSER DORF heute



# 53

Zeitschrift für Weßling  
Oberpaffenhofen  
Hochstadt  
Weichselbaum  
Juli 2009





Liebe Leser

Besonders erfreulich ist, dass sich Positives im Zusammenhang mit dem Thema „Flughafen“ ereignet hat. Wir sind wieder einen Schritt weiter, aber noch nicht ganz am Ziel! Über den aktuellen Stand können Sie sich auf Seite 5 informieren.

Der Israeli-Besuch, initiiert vom Verein UNSER DORF, hat sich als voller Erfolg erwiesen. Das Engagement der Organisatoren und die Gastfreundschaft der beherbergenden Familien haben dazu beigetragen, dass diese Veranstaltung zu einem nachhaltig positiven Erlebnis für alle Beteiligten wurde. Diese wertvolle Begegnung ist es wert, etwas ausführlicher Rückschau zu halten und Eindrücke beider Seiten wiederzugeben. Auf den Seiten 8 und 9 können Sie nachlesen, wie diese Veranstaltung verlief und welche Eindrücke dabei gewonnen wurden.

Wer den 100. Geburtstag unseres Schützenvereins nicht miterleben konnte, hat etwas versäumt. Es war sehr beeindruckend, wie viele Vereine sich aus der weiten Umgebung in festlichen Trachten und mit Musikkapellen daran beteiligt hatten, wie mit treffenden Worten eine traditionelle Messe bei schönem Wetter am Ufer des Sees abgehalten wurde und der lange Festzug durch die Hauptstraße zog. Seite 6 zeigt zwei Bilder dieses Ereignisses.

Im Vorstand unseres Vereins hat sich ebenfalls etwas getan. Zwei Verantwortliche mussten ihre Mitarbeit aus persönlichen Gründen beenden. Wir sind glücklich, dass sich problemlos zwei Mitglieder fanden, die für die Positionen des Kassenwartes und des Schriftführers künftig zur Verfügung stehen. Sie stellen sich Ihnen auf Seite 6 unter „Neuer Schwung im Vorstand“ vor.

Auf Seite 18 finden Sie eine Einladung an alle Leser dieser Zeitschrift, sich „frei Haus“ jeweils aktuell über die neuesten Veranstaltungen des Vereins UNSER DORF informieren zu lassen. Dieser Service soll Ihnen helfen, keine Wunschtermine zu versäumen.

Sie sehen, es tut sich wieder einiges. Viel Spaß beim Lesen, - und gutes Wetter dazu!

Ihr Dietmar Kuß

## Serie Ortsbild: Wohin wächst Weßling?

**Wohin wächst Weßling – wenn sich die Gemeinde nicht zusammen reißt ?**

„Wir wünschen Weßling viel Energie, Übersicht und Erfolg in der wichtigen Orts-/Zukunftsplanung“ schrieb Familie Vorberg in das Besucherbuch der Ausstellung „Wohin wächst Weßling?“, die vom 27.3. bis 5.4.2009 im Pfarrstadel gezeigt wurde und vom Ortsbildbeirat veranstaltet war. Rund 200 Besucher hatten sich die Ausstellung angesehen und sich bis auf einen Gemeinderat sehr positiv geäußert. Ging es in der Ausstellung doch darum, aufzuzeigen, wie der zwar moderate, aber ständige Zuzugsdruck auf die Weßlinger Ortsteile so aufzufangen ist, dass der Ort sich weniger in der Fläche als mehr durch moderate Verdichtung entwickelt. Dazu gab es gutes Anschauungsmaterial, speziell für den Ortsteil Weßling, wie er sich in den letzten 100 Jahren entwickelt hat.

Frau Prof. Valentin - ihr Büro hatte in der Ära von Bürgermeister Martin Schneider verschiedene Projekte für Weßling ausgearbeitet - zeigte bei ihrem Eröffnungsvortrag anhand von Ortsbildern aus Weßling typische Sünden der Ortsentwicklung auf, die sich einschleichen, wenn es eine ortsgestalterische Gesamtperspektive für Planer und Entscheider (Gemeinderat, Bauausschuss) nicht gibt: Vernachlässigung von Grünaspekten bei Grundstückerschließungen, bei der Schaffung und Erhaltung von Freiräumen, aber auch bei der Auswahl von Materialien, die nicht zueinander passen, bei Sitzbänken, wie sie unterschiedlicher nicht sein können oder bei Häusern, die nebeneinander alles andere als positive Ortsgestaltung verdienen. Die neueste Entscheidung zu Straßenlaternen ist ein höchst aktuelles Beispiel. Die Liste könnte fortgesetzt werden.

Dass Weßling nicht als ein Gestaltungsgebiet betrachtet werden kann, kam in weiteren Bildern zum Ausdruck. „Dörfliche Strukturen“ entlang der Hauptstraße zeigen sich in den mehr schwäbisch geprägten Gebäudetypen der alten

Höfe mit einem kürzeren Dachüberstand, doch geht dieser ortstypische Charakter nahezu gänzlich verloren. Und doch gibt es in diesem gemischten Wohn-/Geschäftsbereich dringenden Handlungsbedarf. Um eine Verdichtung hier nicht uferlos ausarten zu lassen, muss gerade im Kerngebiet mehr vom Freiraum aus gedacht werden in Richtung Verkehrsfluss oder Autozufahrten und nicht umgekehrt. Das gilt auch und gerade für Bebauungspläne. Der für die Hauptstraße wird bald 20 Jahre alt. In 20 Jahren hat sich das Leben und viele Voraussetzungen so verändert, dass es nicht nur erlaubt, sondern erforderlich ist, darüber und über grundsätzliche Ziele der Ortsgestaltung neu nachzudenken. Zugegeben, Bebauungsplan schafft Baurecht. Aber Recht auf nachhaltige Ortsgestaltung birgt auch Recht zum Überarbeiten oder Neubeginn. Wovor schreckt die Gemeinde zurück ?

In „**Villengebieten**“ (u.a. Obere/Untere Seefeldstraße, Gänzerberg, Mischenrieder Weg) stellen sich andere Aufgaben



bei der Verdichtung. Wie wurde es z.B. möglich, dass zwischen Fuchsbau und Oberer Seefeldstraße jegliches Gefühl für das Ortsbild missachtet wurde? Mangels klarer Zielvorstellung wurde von Bauantrag zu Bauantrag seitens des Bauausschusses und des Gemeinderates nur reagiert und ein Präzedenzfall nach dem anderen geschaffen. Das Ergebnis ist für alle sichtbar.

Verdichtungen in „**Klassischen Ein-/Zweifamilienhausgebieten**“ in den Weßlinger Ortsteilen können zu neuen und individuelleren Akzenten führen, die solchen Wohngebieten viel von ihrer Eintönigkeit nehmen und vom Siedlungscharakter befreien. Gute Zielvorgaben seitens einer Gemeinde helfen, Wildwuchs auch hier zu vermeiden und mit einem gefälligen Ortsbild die

Lebensqualität zu erhöhen. Die „**Siedlung am Katzenstein**“ kam in dem Vortrag als S-Bahn naher Wohnbereich den heutigen Anforderungen am nächsten: abgeschlossene Wohneinheiten mit eigenem Grün, energetisch sinnvoll verschachtelt, geringer Stellplatzbedarf, hohe Lebensqualität.

### **Spart Weßling am falschen Ende?**



W = Wohngebiet M = Mischgebiet

Weßling ist eine Gemeinde im Grünen, die Ortsteile ebenso. Das Grün ist eine für Weßling typische und entscheidende Dominante für alles rund um eine Ortsplanung. Aber wo steht das geschrieben? Eine solche Ortsplanung basiert normalerweise auf einer Strukturuntersuchung, die, ausgehend von den geschichtlichen Wurzeln, in die Zukunft projiziert ist. Bereits 1993 hatte der Verein UNSER DORF eine solche Untersuchung in der Gemeinde beantragt. „Kein Geld“ hieß es da. Wie aber sollen unsere Gemeinderäte über Bebauungspläne und Bauanträge entscheiden, wenn es keine klaren Zielvorstellungen für das Gesamtbild gibt. Die Gemeinde muss endlich schriftlich festlegen, wie sie sich entwickeln will, wie die Ortsgliederung (siehe genannte Wohnstrukturen), der See, die Einkaufswege, der Naturschutz etc. eingebunden werden sollen. Weßling hat keinen Landschaftsplan wie ihn die meisten Gemeinden haben. Weßling braucht aber neutrale und Gemeinderat unabhängige Experten, die z.B. objektive Grünordnungspläne aufstellen. „Weßling benötigt kombinierte städtebaulich-landschaftsarchitektonische Wettbewerbe für eine ganze Reihe von Vorhaben und sollte solche Wettbewerbe immer wieder einsetzen“ sagt Frau Valentin am Rande der Ausstellung, „so wie es der Ort Pöcking mit einer gelungenen Ortsgestaltung geleistet hat. Das sind Investitionen, die sich auszahlen. Daraus entstehen Entscheidungsstrukturen, die Planern und Gemeinderat das Leben vereinfachen, die die Bürger nachvollziehen können, von der spätere Generationen noch profitieren werden.“

Dieter Oberg

## **Auf dem Weg zu einem Schulhaus**

Das Thema liegt schon weit zurück und aus einer Dreihäusigkeit ist im Jahr 2006 eine Zweihäusigkeit geworden, weil die Hochstadter Schule bekanntlich jetzt gemeindlicher Kinderhort ist. 2004 hat die Leitbild Agendagruppe Schulhaus in über 12-monatiger Arbeit eine Entscheidungsmatrix erarbeitet, die 2005 dem Lenkungsausschuss vorgestellt wurde. Wir in der Redaktion sprachen von einer Steilvorlage für den Gemeinderat. Trotz aufkeimender kontroverser Meinungen um die Standortfrage entschied sich dieser 2006 in einem Grundsatzbeschluss für die Einhäusigkeit. Zu viele Nachteile entstehen den Schülern, wenn sie nicht in Zukunft mit moderner Pädagogik zu einer besseren Bildung verholfen werden.

Die Meinungsfindung wurde nun mit einem „Runden Tisch“ am 15. Mai 2009 fortgesetzt, nicht unerheblich mit angestoßen vom Förderverein der Grundschule Weßling e. V. und vom Agendakreis Schulhaus. Das Thema Einhäusigkeit ist vom sachlich fachlichen Standpunkt eigentlich unbestritten. Argumente wie die effektivere Zusammenarbeit der Lehrkräfte, klassenübergreifende Projekte möglich machen, verbesserte Klassenbildung mit Blick auf die Ganztagschule ließen sich beliebig fortsetzen. Aus Sicht des



Zwei der möglichen Standorte: Am Sportplatz (oben) und Zentrum Oberpaffenhofen (unten)

Bedarfs an Räumlichkeiten und Platzbedarf muss die Diskussion auch nicht mehr bei Adam und Eva beginnen, das hatte die Agendagruppe mit Stephan Troberg schon auf den neuesten Stand gebracht. So wurde in Hochstadt unter der umsichtigen Moderation von Herrn Eichmann (Identität & Image) mehr über die Standortfrage und begleitende Themen diskutiert. Er formulierte das Ziel sehr griffig mit den Worten „Wie können wir erreichen, dass alle so denken, dass es der Wunsch aller ist.“ Vorgestellt wurden die Alternativen „Ortsausfahrt West an der Turnhalle“ und „Oberpaffenhofen – Um- und Anbau des bestehenden Schulgebäudes“. In einigen Kreisen wurde auch die Alternative „Grundschule Weßling inkl. Bereich Feuerwehr/Kindergarten“ diskutiert.

### **Nur ein Vorschlag kann der beste für die Kinder sein**

Wenn die Gemeinde sich gegenüber zukünftig bei uns aufwachsenden Kindern nicht lächerlich machen möchte, dann darf es in unseren Ortsteilen kein Gegeneinander mehr geben, sondern nur ein Miteinander. Die alten Zeiten mit dem Ortsteilproporz werden zukünftige Einwohner nicht mehr nachvollziehen können, zumindest nicht, was die Ausbildung der Kinder betrifft. Das schließt die Erhaltung der typischen Identitäten der einzelnen Ortsteile nicht aus. Diese werden durch die jeweiligen Vereine weiterhin beispielhaft gefördert und gepflegt.

Die Zeit ist reif, die Meinungsbildung auf sachlicher Basis weiterzutreiben. Wenn die möglichen Standorte von unabhängigen Fachleuten in alle Richtungen hin geprüft werden – im Ortsbildbeirat spricht man von „professionellen Machbarkeitsstudien, die sich nicht nur mit dem Standort selbst beschäftigen, sondern auch das gesamte Umfeld bis zur Integration in den Ort einbeziehen“ – ergibt sich ein Bild, das die Vor- und Nachteile der 2-3 Standorte zeigen wird. Dann hätte Emotion nur noch wenig Spielraum. In Hochstadt einigte man sich auf ein Verfahren, das in 2 Schritten bis Oktober zu einer Empfehlung für den Gemeinderat führen soll. Hoffen wir, dass ortsungebundene Fachleute früh hinzugezogen werden.

Dieter Oberg



# Kultur im Pfarrstadel

## Perlen der Romantik 25. April



In dem erfreulicherweise gut besuchten Saal war zum ersten Mal die Besetzung Klarinette (Sigrun Vortisch) – Klavier (Erwin Stein) zu hören. Zu den romantischen Perlen von Mendelssohn Bartholdy, Schumann und Brahms gesellte sich noch, in Abänderung des Programms, ein akustisch nachdrücklich gespieltes Klaviersolo von Ravel. Die beiden in München wirkenden Künstler hatten sichtlich Freude an ihrem Musizieren und auch am spendenden Applaus.

## Ausstellung Israel 2. bis 8. Mai

UNSER DORF Weßling brachte mit der Einladung des Vereins „Miteinander Leben – Koexistenz zwischen Juden und Arabern in Israel“ eine ungewöhnliche Ausstellung im Pfarrstadel zustande, mit Werken von drei Künstlern aus Israel, die zusammen mit arabisch-israelischen Mitgliedern des Vereins für eine Woche Gäste in Weßling waren. Die farbkraftigen Gemälde der Architektin und Künstlerin Nany Ruben Drori, in Acryl, schilderten – auch ironisch gefärbt – Realität und Phantastisches. Der Araber Osama Said demonstrierte vorwiegend gegenständliche Bilder in kräftig-figürlichen Ölbildern und die Künstlerin Anisa Ashkar radikalisierte in ihrer Video-Tanz-Installation „Das schwarze Pferd in einem weißen Haus“, eben diesen Gegensatz in jeder Hinsicht: schwarz/weiß. Etwa 250 Besucher interessierten sich in dieser Woche für die außergewöhnliche Ausstellung; der Blick in eine für uns unbequeme, eher abgeschottete andere Welt, einsichtsreich in mancher Hinsicht.

Ingeborg Blüml



## Grünsinker Konzert 5. Juli

Wieder einmal erfreute uns Gertraud Schilde (Violine) mit ihren Freunden Mechthild Sommer (Viola), Jonas Seeberg (Cello) und Robert Sailer (Oboe) in der stimmungsvollen, bis zum Rand besetzten Grünsinker Kapelle. Neben



bekannteren Werken wie dem Oboenquartett von Mozart oder einem Streichtrio von Schubert gab es auch selten gespielte Werke zu hören, wie das Streichtrio von Mozart nach Bach oder Ravels mitreißend gespielte Sonate für Geige und Cello. Für viele Hörer sicher neu und interessant: das Streichtrio von Gideon Klein, das dieser im KZ kurz vor seinem Tod komponierte.

Barbara Dvorak

## Ausstellung G. Weber



Unter dem Titel A+Z (Aquarelle und Zeichnungen) zeigt Gottfried Weber seine neuen Arbeiten in der Galerie Risse in Weßling. Zu sehen sein werden Reise-Impressionen, Akt- und Porträtzeichnungen sowie Motive aus Weßling und Umgebung.

Dauer der Ausstellung:  
8. August bis 6. September 2009.  
Öffnungszeiten: Do, Fr, Sa und So  
jeweils von 15-18 Uhr

# Thema Flughafen

## Schritt für Schritt in die richtige Richtung

Wer am 1. Mai nach der Walpurgisnacht in Weßling um den Kreisel an der Argelsrieder Straße fuhr, konnte eine weitere kreative, intelligente und ausdrucksstarke Form des Protestes gegen die bürgerfeindliche Nutzungserweiterung des Flughafens (s. Abb.)



bewundern. (Die Möglichkeit bestand allerdings nur für kurze Zeit, da Vandalen – die man wohl den bedingungslosen Befürwortern der unkalkulierbaren Nutzungserweiterung zurechnen muss – die Protestzeichen in der Folgenacht verwüsteten, wie übrigens bereits vorher und ständig wieder ungezählte Fahnen in Weßling und Oberpfaffenhofen.)

Was veranlasst die Bürger im 5-Seenland und ihre BIs, nach wie vor so intensiv zu protestieren? Dazu die Problematik und die Entwicklung nach der Landtagswahl noch einmal kurz zusammengefasst:

1.) Im Koalitionsvertrag wurde vereinbart, in der Zielvorgabe des Landesentwicklungsprogramms (LEP) für den Sonderflughafen Oberpfaffenhofen den Satz zum Geschäftsreiseflugverkehr zu streichen. Ende letzten Jahres wurde diese Vereinbarung dann vom Ministerrat in den Entwurf einer Verordnung zur Änderung des LEP umgesetzt.

2.) Als Zielvorgabe zum Sonderflughafen sollte damit im LEP nur mehr der Satz verbleiben: „Der Sonderflughafen Oberpfaffenhofen soll in seinem Bestand gesichert werden“ (B V 1.6.5).

3.) Nach der Entscheidung des

Luftamtes Südbayern, die uns alle nach der Großdemo im Juli 2008 so getroffen hatte, würde eine solche Formulierung im LEP aber bedeuten, dass die vom Luftamt genehmigten 10.000 zusätzlichen Flugbewegungen plus Freibrief für unkalkulierbare Mehrungen Bestand des LEP würden.

4.) Deshalb wird hieb- und stichfester Klartext im LEP gefordert, nämlich Ausschluss der Geschäftsflieger am Sonderflughafen.

Das bedeutet, dass weiter politischer Druck erzeugt werden musste, zumal vor Wahlen. Der gradlinigen Argumentation unserer BIs steht auf politischer Seite leider allzu oft eine vielseitig interpretierbare Antwort gegenüber. Ziel aller Bemühungen war deshalb Klarheit vor dem nächsten Wahltermin. Und genau das sollte durch ein Gespräch mit Ministerpräsident Seehofer erreicht werden. Am 22. Juni kam es zu diesem Gespräch, bei dem Manfred Stiersdorfer für die Weßlinger BI dabei war (er vertrat Hansjörg Linder). Außerdem waren die BIs von Seefeld, Wörthsee, Gilching, Germering und dem Würmtal vertreten. Auch Landrat Roth, Minister Zeil und die FDP Fraktionsvorsitzende Leutheusser-Schnarrenberger waren mit von der Partie.

Das Gespräch war sehr erfolgreich: Ministerpräsident Seehofer sagte den BIs seine volle Unterstützung bei der nachhaltigen Reduzierung des Fluglärms im 5-Seenland zu. Entsprechend beschloss der Ministerrat am 8. Juli 2009, in dem Entwurf zur Änderung des LEP die Zielvorgabe zum Sonderflughafen (Ziel B V 1.6.5) wie folgt zu fassen:

„Der Sonderflughafen Oberpfaffenhofen soll in seinem Bestand als reiner Werks- und Forschungsflughafen gesichert werden. Eine Öffnung des Sonderflughafens für zusätzliche Verkehre wie beispielsweise den Geschäftsreiseflugverkehr kommt nicht in Betracht.“

Das ist mehr als ein Hoffnungsschimmer zur Sommersonnenzeit. Auf dem Weg dahin wurde noch vieles initiiert, um

öffentliche Aufmerksamkeit für dieses wichtige Thema zu erreichen: Eine Postkartenaktion an den Ministerpräsidenten, ein Bittgang nach Andechs, eine 5-tägige Mahnwache vor dem Wirtschaftsministerium (s. Bild), die

öffentliche Aufmerksamkeit für dieses wichtige Thema zu erreichen: Eine Postkartenaktion an den Ministerpräsidenten, ein Bittgang nach Andechs, eine 5-tägige Mahnwache vor dem Wirtschaftsministerium (s. Bild), die



besondere Aufmerksamkeit brachte. Meist gab es nur bis zu 100 Mitstreiter, aber die BIs wussten die Mehrheit der Bevölkerung des 5-Seenlandes hinter sich. Andersdenkende glänzten bisher nur anonym und durch Zerstörung.

## Am Ziel sind wir leider aber noch immer nicht angelangt:

- Das Wirtschaftsministerium wird zu dem geänderten Verordnungsentwurf ein weiteres Anhörungsverfahren durchführen und im Anschluss daran einen - mit unbekanntem Ergebnis - überarbeiteten Verordnungsentwurf dem Ministerrat zuleiten.

- Nach der Entscheidung des Ministerrats muss der Landtag dem Verordnungsentwurf noch zustimmen und der Ministerrat die Verordnung beschließen, bevor die Änderung des LEP in Kraft treten kann.

- Bleiben noch die Klagen bei den Gerichten gegen die letztes Jahr bereits genehmigten 10.000 zusätzlichen Flugbewegungen, über die seit dem 16. Juli 2009 verhandelt wird.

Abschließend ist jedenfalls festzustellen, dass die eingefädelt politische Lösung - wenn sie so kommt - eine deutliche Verbesserung der Situation bedeutet, auch wenn die Klagen verloren gehen sollten. Nichts wäre natürlich schöner, als wenn unser Ziel erreicht würde und wir zum Flughafen als reinem Werks- und Forschungsflughafen wieder überzeugt „ja“ sagen könnten.

Dieter Oberg/Hansjörg Linder

# 100 Jahre Schützenverein Seerose

## Festzug der Schützenvereine

Der Schützenverein Seerose Weßling feierte am Sonntag, 14. Juni 2009, sein hundertjähriges Bestehen und war zugleich Ausrichter des Schützenjahrtags im Landkreis Starnberg. So waren an diesem festlichen Ereignis alle Starnberger



Gaue beteiligt, außerdem alle Vereine aus Weßling. Insgesamt 58 Vereine und natürlich eine große Menge von Festbesuchern und Zuschauern kamen an diesem strahlenden Sommertag zum feierlichen Gottesdienst mit Pfarrer Anton

Brandstetter an den Weßlinger See, umrahmt von Fahnenträgern und Blasmusik. Ein langer Festzug mit Fahnen, Blas- und Trommelmusik, verschiedensten Trachten und zwei festlichen Pferdekutschen formierte sich danach und führte auf der Hauptstraße zum Maibaum und am See entlang zurück bis zum Sportvereinshaus. Viele Kinder jeglichen Alters,

mer auf dem Sportplatz an und wurden mit Reden des Weßlinger Schützenmeisters, des Gauschützenmeisters, des deutschen Schützenbund-Präsidenten, des Weßlinger Bürgermeisters, des Starnberger Landrats und eines Vertreters des Bezirkstags Oberbayern begrüßt, mit Dankesreden für die gute Aufnahme und die hervorragende Organisation dieses Festtages. Mit gutem Essen, Trinken und



die Ortstafeln der Vereine tragend oder auch in Kinder- oder Leiterwagen, bereicherten diesen Traditionszug. In fröhlicher, entspannter Stimmung kamen die etwa 1000 Teilneh-

mer auf dem Sportplatz an und wurden mit Reden des Weßlinger Schützenmeisters, des Gauschützenmeisters, des deutschen Schützenbund-Präsidenten, des Weßlinger Bürgermeisters, des Starnberger Landrats und eines Vertreters des Bezirkstags Oberbayern begrüßt, mit Dankesreden für die gute Aufnahme und die hervorragende Organisation dieses Festtages. Mit gutem Essen, Trinken und

Ingeborg Blüml

## Neuer Schwung im Vorstand

37 Mitglieder kamen zur Jahreshauptversammlung von UNSER DORF e.V. am 30. März 2009 und hörten sich die Rechenschaftsberichte der Vorstandsmitglieder an. Dabei konnte Dieter Oberg von einer gesunden Struktur und Substanz des Vereins berichten, wobei er allerdings auch auf eine zu verbessernde Auslastung der Kulturveranstaltungen hinwies, für die der Vorstand an einem neuen Konzept arbeiten werde. Oberg sprach auch die Sensibilisierung der Mitglieder für den Denkmalschutz an und meinte, „dass Seilschaften zum Erhalt und nicht zum Unterlaufen des Denkmalschutzes gefordert seien“. Bei den Rechenschaftsberichten führten Positionen wie Satzungsänderung, Monatsversammlung, Flughafensituation und die Vermarktung des Kulturprogramms zu konstruktiven Diskussionsbeiträgen und Anregungen. Dieter Oberg (1. Vors.) bedankte sich dann bei Birgit van der Piepen (Schriftführerin) und Dieter Maus (Kassenwart),

die ihre Posten aus persönlichen Gründen zur Verfügung stellten. Einstimmig neu gewählt wurden Wolfgang Wächter zum Kassenwart, Dr. Dirk Hagena zum Schriftführer sowie Dr. Herbst zum Kassensprüfer (für Herrn Bopp).

### Unsere neuen Vorstandsmitglieder stellen sich vor:



UNSER DORF e.V. zu beteiligen, angenommen. Seit Anbeginn habe ich die Arbeit des früheren Vorstandes, insbe-

Mit großer Freude aber auch mit genauso großem Respekt vor der Aufgabe habe ich die Aufforderung, mich im Vorstand des Vereins



zu übernehmen war daher zwar nicht unausweichlich, aber doch Ehrensache. Wolfgang Waechter

Ich verfolge die zahlreichen Aktivitäten „UNSERES DORFES“ schon seit geraumer Zeit mit großer Sympathie. Das Amt des Kassiers

sondere die Rettung des Pfarrstadels und seinen Ausbau zu einem funktionierenden Dorfzentrum beobachtet und bewundert. Ich sehe den Verein als überparteiliches Bindeglied in unseren drei Ortsteilen und würde mich freuen, wenn unsere Arbeit im Vorstand ein Stück dazu beiträgt, dass das „miteinander leben“ in unserem Dorf noch mehr Alltagsrealität wird.

Dirk Hagena



## **Veranstaltungs- hinweise**

Ende Juli bis Ende Nov. 2009

07.08., Fr, 19 Uhr BN Weßling  
**Abendwanderung für Familien**,  
Tal der Träume, Treffp. Schulhaus  
Hochstadt

14.08., Fr, BN Weßling mit NBH  
**„Ein Ferientag wie früher“**  
Anmeldg. bei NBH, Tel. 3700  
Treffpunkt Bhf Weßling mit Rad

16.08., So, **2. Grünsinker Fest**  
9.30 Uhr Gottesdienst

16.08., So, ab 20 Uhr,  
Acoustic Corner  
**Matthew J. White** Neuseeland

06.09., So, Kath. Frauenbund  
**60 Jahre Gründungsjubiläum**  
10.15 Uhr Gottesdienst Pfarrstadel,  
dann Mittagessen und Festveranstal-  
tung

17.09., Do, ab 20 Uhr Acoustic  
Corner, **Petteri Sariola**, Finnland

19.09., Sa, 19.30 Uhr Pfarrstadel  
**„Mit Künstlern und Literaten  
durch Oberbayern“**, E.Tworek,  
Peter Weiß, Hochberghäuser Tanzl-  
musi, UNSER DORF

25.09., Fr, BN mit NBH, Sailer BN  
**„Spaziergang zu Opa Eiche und  
Oma Buche“**, Seehäusl 14 Uhr

### **Vorverkauf:**

für Veranstaltungen von  
**UNSER DORF** bei Schreibwaren  
Zeller, Hauptstr. 32

Weitere Veranstaltungshinweise:  
[www.gemeinde-wessling.de](http://www.gemeinde-wessling.de)

15.10., Do, ab 20 Uhr, Acoustic  
Corner, **Michael Fix**, Australien

UNSER DORF

### **Klassiktage im Pfarrstadel:**

16.10., Fr, 19.30 Uhr  
**Leonardo Trio**  
Haydn, Mendelssohn, Dvorak

17.10., Sa 19.30 Uhr  
**Wolfgang Leibnitz**, Klavier  
Haydn, Mendelssohn u.a.

18.10., So, 15 Uhr  
Kinderkonzert mit Graham  
Waterhouse

**Wegen der Ferienzeit können  
Kartenbestellungen bereits ab 1.  
August unter**  
[dieter.oberg@syntaxwerbung.com](mailto:dieter.oberg@syntaxwerbung.com)  
**vorgenommen werden**

01.11., So, Friedhof Weßling  
14 Uhr, Friedh. Oberpfaffenhofen  
15.30 Uhr **Weßlinger Blasmusik**

08.11., So, Kirche St.Jakob, Hochst.  
**Festmesse MGv d' Riedberger**,  
anschl. Chorkonzert im FZH Hoch-  
stadt

14.11., Sa, 19.30 Uhr Pfarrstadel  
**Pitu Pati Weltmusik „Hopfensam**

### **Im Internet:**

wichtige Informationen  
über den Verein **UNSER DORF**  
und alle Zeitschriften ab Nr. 30  
zum Herunterladen:  
[www.unserdorf-wessling.de](http://www.unserdorf-wessling.de)

**ba, Mondlander & and. Traum  
tänze“ UNSER DORF**

14., 21., 28.11., jew. Sa 19.30 Uhr  
15., 22., 29.11., jew. So 18.30 Uhr  
Theater im FZH Hochstadt  
**d' Kreuzbichler „Umdraht“** von  
Landsdorfer

15.11., So, Friedhof Weßling 9 Uhr,  
Friedhof Oberpfaffenhf. 10.30 Uhr  
**Weßlinger Blasmusik**

26.11., Do, 19.30 Uhr, Pfarrstadel  
Ortsgeschichtlicher Vortrag  
**„Die Romanen und das spät Römi-  
sche Erbe Altbayerns“**, Dr. Arno  
Rettner, UNSER DORF

28.11., Sa, 19.30 Uhr Pfarrstadel  
**Konzert Weßlinger Blasmusik**

29.11., So, 16 Uhr Kirche Hl. Kreuz  
Oberpfaffenhofen, **Adventssingen**

### **Die nächsten Monatsversammlungen des Vereins UNSER DORF im Pfarrstadel:**

**Montag, 28. September 2009,  
20 Uhr, Pfarrstadel:**

Treffen mit Mitgliedern des Orts-  
bildbeirats u.a. zu Planungen wie  
Bahnhofsareal, Aufgaben des Orts-  
bildbeirats, die Rolle des Vereins  
UNSER DORF

**Montag, 30. November 2009,  
20.00 Uhr, Pfarrstadel:**

Thema Denkmalschutz: Welche Initi-  
ativen kann der Verein leisten? Aus-  
klang als gemütlicher Adventsabend

## **Neue Mitglieder**

### **Der Verein begrüßt als neue Mitglieder:**

Dr. Susanne u. Dr. Stephan Rohr,  
Hochstadt

Frau Anne Thoma-Buchwals, Weßling  
Karl-Heinz und Ursula Hartmann,  
Weßling

Nadine und Martin Dirauf, Weßling



## **Ihr Foto wird gesucht**

Haben Sie schöne Fotos von Weßling, Oberpfaffenhofen,  
Hochstadt oder der landschaftlichen Umgebung? Dann  
schicken Sie uns doch Abzüge davon. Eine Experten-  
gruppe wählt die schönsten Bilder aus, und wir veröffentlichen sie in unserem

**Jahreskalender: „Liebenswertes Weßling 2010“**

**Einsendeschluss ist der 10. September 2009**

An den Verein UNSER DORF, Gottfried Weber, Am Kreuzweg 16, 82234 Weßling

# Das war der Israeli-Besuch

## Eine Woche voller Leben

„Diese Straßen kenne ich nur vom Auto aus“ war Said Kashid's Bemerkung, als die letzte Fahrt in Weßling morgens um 6 Uhr zum S-Bahnhof führte, und ganz kurz kam ein wenig schlechtes Gewissen auf. Hatten wir mit dem Programm für die 22 israelischen Gäste, die vom 2. bis 9. Mai unter der Losung „Miteinander leben“ in Weßling weilten, den Wunsch der Gäste nicht richtig getroffen? Dieser Gedanke blieb nur ganz kurz. Am Abend zuvor wurde noch gemeinsam getanzt, bayerischer Landler und israelisch-muslimischer Folkloreschritt. Arm in Arm, lachend und klatschend. Eine ausgelassene, richtig glückliche Stimmung gab es im Pfarrstadel, gepaart mit den Gedanken, dass für alle eine höchst spannende, lehrreiche, ja vielleicht einmalige Woche zu Ende ging.



## Vieles war anders als erwartet

Mit Hilfe des Vorsitzenden des Vereins „Miteinander leben“, Moshe Bar Tikva aus Haifa gelang es, vorab viele Fragen zu beantworten, und doch blieb offen, was offen bleiben musste: Miteinander leben ja, aber wer ist der Gast? Großartig dann der Empfang am Bahnhof mit der Weßlinger Blasmusik, die dafür sorgte, dass selbst die von der langen Reise müden Gesichter wieder lächeln konnten. Nach ersten, z.T. auch überraschenden Erfahrungen zwischen Gastfamilien und Gästen hatte der Verein Unser Dorf abends in den Pfarrstadel zum Abendessen eingeladen. Da herrschte Kommunikation pur, die bis weit über die anschließende Ausstellungseröffnung hinaus gepflegt wurde.

Nach dem Familien-Sonntag trafen sich alle im Kindergarten Regenbogen. Nany Ruden Drori und mit ihr alle Teilnehmer waren nicht nur über die Kinder selbst, sondern besonders auch über die bildli-

chen Ausdrucksweisen überrascht. „Die Bilder zeigen bereits eine sehr hohe Auffassungsgabe und Farbgefühl“. Besuche in der Grundschule in Weßling und im Gymnasium Gilching zeigten unsere Bildungswege und Denkweisen in diesem Sektor auf.

Beim DLR konnten die Gäste auch im Raumfahrtzentrum ihre Fragen stellen. Örtliches Handwerk bekamen sie dann bei Metallbau Maier zu sehen, somit einen typischen mittelständischen Betrieb. Evi und Martin Kunte überraschten die Israelis mit einer eigenen Kreation eines Friedenssymbols, hergestellt auf ihrem Laserstanzer. Beim SC Weßling war es dann Moshe Bar Tikva, den Herbert Wolleschak mit einem SCW Trikot beehrte.

Nach Klosteranlage und jüdischem Friedhof in St.Ottilien saßen Senioren aus Weßling und israelische Gäste zusammen am Kaffeetisch und hörten sich die Leistungsmöglichkeiten der Nachbarschaftshilfe und des Seniorendienstes an. Da gab es viele erstaunte aber auch anerkennende Worte, auch wenn ähnliches in Israel funktioniert, aber eben weniger auf privater bzw. Vereinsebene. Bei allen Besuchen war das Interesse über entstehende Kosten, und wer sie trägt, sehr ausgeprägt.

## Gelebtes Umweltverhalten beeindruckt

Für den ländlichen Raum sprach Sieglinde Wastian im Anblick ihrer 130 Stück Vieh und verblüffte doch damit, dass der Hof mit 3 Personen – Ehepaar Wastian und Sohn – bewirtschaftet wird. Gestärkt von einem Michgetränk, aber schon etwas müde, ging es weiter zum Wertstoffhof. Hier wurde nicht schlecht darüber gestaunt, was die Weßlinger alles so aus ihren Autos ausgeladen haben. Das ganze System der Entsorgung erklärte anschaulich ein Mitarbeiter der AWISTA. „Bei uns im Land gibt es viele Programme zum Umweltverhalten, zum Wasserverbrauch – aber halten tut sich praktisch niemand daran“ sagt Nany Ruden Drori auf eine Frage zu diesem Thema.

Für Jaffa Daniel war der Besuch der KZ-Gedenkstätte die wichtigste Station dieser Reise. „Ich freue mich über Ihr sehr interessantes Programm, aber in Dachau habe ich ganz andere Gedanken.“ Einige Weßlinger waren mitgekommen, um gerade hier auch Gedanken auszutauschen. Aber die Führung dort und in München wurde in



hebräisch gehalten, und so blieb dieser Tag leider ohne Dialog, der dann erst abends wieder begann.

## Transparenz der Bildungswege

Ganz anders der Besuch des BMW Werks. Für Sultan Mansour war es der Höhepunkt der Reise. „Diese Perfektion im Ablauf, die faszinierende Robotik der Fertigung, die ausgeklügelte Technik, der Gesamteindruck der Marke – einfach phantastisch“. Am Nachmittag war individuelles Shopping in München angesagt. Das Thema Kultur in Bayern brachte noch ein Mal die Bildung in den Fokus. Über 2 Stunden wurde im Schulungszentrum in Leoni über die Bildungschancen der Jugend mit Herrn Schanz (VHS) referiert und diskutiert. Das Interesse für das Buchheim Museum war gespalten, aber beim Anblick der Landschaft am Starnberger See kamen schon bewundernde Anmerkungen. Nicht alle Gefühle waren ablesbar in den Gesichtern unserer Gäste. Aber Moshe Bar Tikva – angesprochen auf seinen Eindruck von der ganzen Woche – hatte sehr wohl ein Auge dafür:

„Der Unterschied in den Gesichtern zwischen Beginn und Ende des Programms macht mich glücklich“.

Viele persönliche Erfahrungen von Gastfamilien und Helfern behandelt nebenstehender Bericht. Bei einem spontanen Frühstückstreffen der meisten Gastfamilien setzte sich eine Erkenntnis durch: Miteinander leben hat auch bei uns und unter uns neue Horizonte geschaffen. Diese zu erhalten und zu pflegen – vielleicht bis hin nach Israel – ist ein lohnenswertes Ziel.

Dieter Oberg



# Eindrücke der Gastfamilien

## Israel-Besuch voller Überraschungen

18 Familien aus den Ortsbereichen Weßlings erklärten sich bereit, für eine Woche 22 Gäste des Vereins „Miteinander Leben“ – Koexistenz zwischen Juden und Arabern in Israel aufzunehmen, (ebenso die schon ein paar Tage vorher angereisten drei Künstler der Ausstellung im Pfarrstadel). Austausch in jeder Hinsicht war das Ziel zwischen den Familien hier und den jüdischen und islamischen Gästen aus Israel, um sich so besser kennenzulernen und besser zu verstehen.

Initiatorin dieses ereignisreichen Besuchs aus Israel war Lydia Santifaller aus Weßling, die vielfältige private Beziehungen zu Israel pflegt und die Idee eines Austauschs an den Verein UNSER DORF herantrug.

Die Erwartungen der Gastfamilien kann man von sehr interessiert, neugierig bis offen und abwartend bezeichnen. So dachten einige, intellektuell oder auch politisch Motivierte würden diese Reisegelegenheit wahrnehmen – und wurden überrascht z.B. von einem Hafearbeiter, einer Konditorin, Büroangestellten, Hotelangestellten, einem Kapitän, einer Art-Gallery-Besitzerin oder einem Manager und Fabrikdirektor, der bei ihnen Quartier nahm. Allgemein wurde auch erwartet, dass sich etwa die eine Hälfte aus Juden, die andere aus Muslimen zusammensetzt. „Die Erwartungen wurden nicht erfüllt – anderes jedoch, an das wir gar nicht dachten, neu für uns eröffnet“ (Stephanie d’Huc-Rudolph).

Neugierig waren natürlich auch die Gäste; teilweise zum ersten Mal in Deutschland und in der Sprachkompetenz sehr unterschiedlich ausgeprägt (einer sprach lediglich hebräisch); immer waren jedoch Sprachhelfer aus der Gruppe zur Stelle. Sie waren religiös (15 Drusischen Glaubens, 3 Juden und 3 Muslime), jedoch nicht streng orthodox, auch in Bezug auf Essen und Trinken nicht ganz streng, aber doch manchmal koscher; die Anpassung

gegenseitig funktionierte hier ziemlich problemlos. Gegenseitige Rücksichtnahme war weitgehend selbstverständlich, die Gäste höflich, hilfsbereit und selbstständig. Teilweise brachten sie Gastgeschenke mit (Olivenöl, Fladenbrot, Spezial-Kaffee).

Drusen haben sich vor ca. 1000 Jahren vom Islam abgespalten; sehen sich als Urbevölkerung, Israel als ihre Heimat an, leisten auch Wehrdienst, sind monogam.

## Kühler Regen brachte Freude

Einige Gäste waren zum ersten Mal in Deutschland, andere hatten Kontakte und fuhren anschließend z.B. noch nach Berlin.

Viel war zu erfahren über das Leben in Israel, über arabische Verhältnisse und die Religionen. Einige wollen auswandern, auch fort aus der Enge der Familientradition.

Manche erholten sich in unserem

Klima, standen unterm Regen, freuten sich an der Kühle, schätzten unsere schöne Landschaft; andere genossen die Freiheit, in München das Nachtleben zu genießen, waren am angebotenen Kultur- und Wirtschaftsprogramm weniger interessiert, fuhren durch unsere schöne Landschaft stets im Kontakt mit ihrem Handy.

Viele Familien hatten großes Vergnügen mit den fröhlichen und viften Gästen, hatten einen innigen und liebevollen, sehr gesprächsbereiten Kontakt; andere fanden sie etwas distanzlos (für Europäer), mussten sich an ihren Humor erst gewöhnen.

Der Besuch der KZ Gedenkstätte löste auch bei einigen drusischen Gästen große Betroffenheit aus („es habe ihnen das Herz geblutet“; Sabine Hoffmann),

während andere nicht interessiert waren. Die drei Jüdinnen fühlten sich hier in den Hintergrund gedrängt, ihr Schmerz (polnische Verwandtenfamilie umgekommen) verhallte nach ihrer Meinung ungehört in der Gästegruppe. Die Verletzlichkeit und Empfindlichkeit in der Wahrnehmung der Juden war hier zu spüren. Viele leben mit den Geschichten aus dem Alten Testament: Juden haben keinen Religionsunterricht, sondern Geschichtsunterricht. Die Bibel ist Geschichte und darüber identifizieren sie sich.

Bei zwei Familien haben sich deren etwas jüngere Jugendliche sofort gut mit dem jeweiligen Gast (Druse bzw. Muslim) verstanden; es gab intensive Gespräche über Israel, Studium, Identifikation,

Freiheit, Selbstständigkeit; einen Fußball-Besuch, Ball- und Kartenspiele. Orientierung und Visionen wurden über diese Reise verstärkt.

## Fazit:

- Die israelischen Gäste und die Gastfamilien aus Weßling haben sich gut verstanden, teilweise herzliche Kontakte entwickelt.

- Die Gastfamilien Weßlings begrüßten ihre näheren Kontakte untereinander.

- Der in der Heimat schwierige Dialog zwischen den jüdischen, muslimischen und drusischen Teilnehmern ergab sich auf der Reise ganz zwanglos.

- Die Reise hat zudem das Bild der drei Jüdinnen von „den Deutschen“ verändert. Sie hatten Angst vor diesem „Abenteurer“ (Brigitte Weiß). Aussage einer Jüdin: „Es ist unglaublich, was wir hier erleben durften und welche gute Gastfreundschaft wir hier erlebt haben“.

- Die beiden jüdischen und muslimischen Künstlerinnen konnten ihre Vision einbringen: Austausch zwischen arabischen und israelisch-jüdischen Künstlern auf bildnerischer Ebene.

- Der Kontakt mit Israel soll aufrecht erhalten und vertieft werden.

Ingeborg Blüml



## Bei der Landjugend Oberpfaffenhofen-Hochstadt ist immer was los



### Unsere Maifeier

Man muss auch mal Glück haben! Der Wettervater muss ein Oberpfaffenhofener gewesen sein. ☺ Das Wetter war einfach traumhaft. Die Landjugend stellte vorsichtshalber einen Schirm auf, unter dem sich schon früh eine Menge Leute einfanden und der Blasmusik aus Seefeld lauschten. Unsere Grillmeister kamen mit dem Grillen nicht mehr nach und der selbstgemachte

Kartoffelsalat kam auch gut an. Vielen Dank auch an alle Damen, die uns mit Kuchen versorgten. Gegen Nachmittag gab es eine Showeinlage der Tanzgruppe der Landjugend, die ihren in Hannover gelernten „Flaga-Tanz“ zeigten. Das Publikum tobte, als die Mädchen durch die Luft gewirbelt wurden. Nachdem der 2. Mai ein Samstag war, wurde etwas länger gefeiert als die Jahre davor. Das Aufräumen am Samstag ging flott. Mit vielen helfenden Händchen war der Schulhof bald wieder blitzblank.

Melanie Leeb

### Das Osterfeuer 2009

Der Osterhase hat es ja gern warm, wenn er nachts seine Ostereier verstecken möchte.

Deswegen veranstaltete die Landjugend wie jedes Jahr ein Osterfeuer im Ried in Oberpfaffenhofen. Schon früh morgens sah man die Helferlein auf den Traktoren herumflitzen, um die Baum- und Heckenabschnitte der Gemeinde einzufahren.

Gegen 20.30 Uhr war es dann endlich so weit. Der Holzhaufen wurde, unter Aufsicht der Feuerwehr Oberpfaffenhofen, in Brand gesetzt. Ein Raunen und Staunen ging durch die Reihen,

weil sich das Feuer so schnell ausbreitete. Eine gemütliche Lagerfeuerstimmung entstand und alle Gäste hatten Spaß. Vielen Dank noch mal an alle Fahrer und Helfer. Natürlich auch ein herzliches Dankeschön für die Spenden an die Landjugend Oberpfaffenhofen-Hochstadt.

Melanie Leeb



## Kreuzbichler Theaterjugend mit „Tom Sawyer und Huckleberry Finn“

Seit diesem Jahr gibt es wieder eine Kreuzbichler Theaterjugend. 13 Jugendliche haben sich zusammengefunden, um das Theaterstück „Tom Sawyer und Huckleberry Finn“ von M. Twain in einer Bühnenfassung von H. Hirth in Hochstadt auf die Bühne zu bringen.

Es kostete sie einiges an schweißtreibender Kraft und unerbittlichem Einsatz, denn mit der Regisseurin hat man es nicht immer leicht. Aber dieser Einsatz lohnte sich. Das Publikum war begeistert und selbst die Presse schrieb: „Engagierter Kreuzbichler-Nachwuchs begeistert mit seiner Spielfreude und erntet begeisterten Applaus.“ Danke nochmals für euren Einsatz.

Willst auch du Theater spielen und bist 11 – 18 Jahre alt, dann melde dich bei mir:

Tel. 08153/953927 Sibylle Wall, Jugendspielleiterin



## Abschied vom Regenbogen

### Zum Abschied einen Regenbogen

Das nächste Jahr wird für den Gemeindecindergarten Regenbogen nicht mehr dasselbe sein, denn dann sind Kinderpflegerin Sieglinde Flessel und Erzieherin Monika Tschache in Pension. Weil sie schon seit Jahrzehnten in Diensten sind, spendierte die Gemeinde den Pfarrstadel für ein rauschendes Überraschungsabschiedsfest. Unter den Gratulanten für die sichtbar überraschten und gerührten Bald-Pensionäre waren nicht nur Bürgermeister Muther und Pfarrer Brandtstätter, sondern auch viele Kinder – auch ehemalige Grüpplinge – und deren Eltern. Jedes Kind überreichte eine Blume. Und ein weiteres dickes Dankeschön-Geschenk folgte auf der Bühne, die Kinder sangen: „Ich schenk Dir einen Regenbogen.“ *Anja Janotta*



Sieglinde Flessel



Monika Tschache

## Nachfolge für Nachbarschaftshilfe

Die bisherige Vorsitzende der Nachbarschaftshilfe in Weßling, Gerhild Schenck-Heuck, kann aus familiären Gründen und zu ihrem großen Bedauern ihre Aufgabe als Vorsitzende nicht mehr ausführen. Es wird daher ein(e) Nachfolger(in) gesucht, um diese für Weßling wichtige Funktion neu zu besetzen. Es handelt sich um eine interessante, anspruchsvolle Betätigung für eine Person, die gerne und motiviert mit vollem Herzen für andere da ist.

Nähere Einzelheiten sind im Internet unter [www.nbh-wessling.de](http://www.nbh-wessling.de) zu erfahren und im Büro der Nachbarschaftshilfe unter Tel. 3700 oder direkt von Gerhild Schenck-Heuck unter Tel. 2582.

## Kleine Künstler machen große Kunst

### Malerei, Musik, Tanz und Theater – das Projektjahr im AWO-Kindergarten „Die kleinen Strolche“

Kinder überraschen ihre Eltern immer wieder. Mir erging es so, als meine fünfjährige Tochter mir ganz selbstverständlich erklärte, dass die Kuh aus dem Bildband von der Bücherei vom



Maler Franz Marc sei. Doch Jule setzte noch eins drauf: sie habe im Kindergarten auch wie Franz Marc gemalt, nur statt einer Kuh eine Giraffe. Wochen später die nächste Verblüffung: Julchen trällerte ein Lied, das auch mir irgendwie bekannt vorkam. „Das ist doch

das Lied vom Vogelfänger, von Mozart“, klärte sie mich auf. Natürlich, die Zauberflöte.

„Ja, das Lied ist ein richtiger Ohrwurm geworden“, lacht Ingrid Spiegel vom AWO-Kindergarten „Die kleinen Strolche“ in Oberpfaf-

fenhofen. „Wir sind selbst überrascht, wie viel Spaß allen dieses Kunstjahr macht – den Kindern und uns Erzieherinnen.“

Die Freude an der Kunst zu wecken ist sicherlich auch eine Kunst. Nach dem Berufe-, Mittelalter- und Europa-Projektjahr hat man sich im AWO-Kindergarten auch zu dem Kunstjahr einiges einfallen lassen: zu Vivaldis Jahreszeiten entstehen große Gemeinschafts-



werke, zum Karneval der Tiere von Camille Saint-Saens kostümieren sich die Kinder und tanzen als verschiedene Tiere, den Radetzky-Marsch begleiten sie mit Eigen-Interpretationen an Orff-Instrumenten und Theoretisches zur Farblehre wird direkt praktisch erprobt. Angereichert werden die Aktionen mit Besuchen in der Philharmonie, in Museen und Theatern. So haben die Kinder beispielsweise die Zauberflöte gesehen oder haben sich direkt von den Werken Kandinskys oder van Goghs inspirieren lassen.

So viel Kunst braucht ein Publikum – beim Sommerfest im Juli werden deswegen die Werke der Kinder versteigert.

*Anne Thoma*





## Die Jahreszeiten von früher



Zurückblickend auf eine Kindheit in Weßling versuche ich, einen spezifisch Weßlinger Jahreszeiten-Kalender aus der Sicht von damals Jugendlichen aufzustellen. Natürlich bestimmten das Wetter, die Sportfeste und vor allem die Kirchenfeste den Rhythmus eines Jahres.

**Neujahr und Silvester** haben sich nicht besonders ins Gedächtnis eingegraben, sie finden nachts statt, es waren eben Feste für Erwachsene.

Aber das **Frühjahr** kündigte sich mit dem Fasching an. Wir machten Faschingsumzüge und sangen in den Gassen das endlose Lied „Warum gibt's denn koane Weißwürst net, Weißwürst net, Weißwürst net, ja weil mia ham koan Paprika, Paprika, Paprika, ja den gibt's in Amerika ..., wo is denn des Amerika ...“ usw., eigentlich ein Schmarrn-Lied, aber lustig war's halt, - während wir die verkleideten Leiterwagerl durch die Straßen schoben und zogen. Derartige Umzüge sind heute nicht mehr möglich, weil sie den rasenden Verkehr behindern könnten. Ob die Weßlinger Straßen jemals noch einmal Lebensraum für Kinder werden, bezweifle ich.

Den Beginn der wärmeren Jahreszeit konnte man erkennen, weil auch die Kinder sogenannter „besserer Leut“ barfuß laufen durften.

**Frühsommer** kam, wenn man im See schwimmen konnte und wir immer die selben feinen Damen in der Badeanstalt bei Herrn Wohlmuth beobachten konnten, manchmal auch durch Astlöcher in der Holzwand.

Das zweite Grünsinker Fest läutete den **Herbst** ein. Da konnte man, wenn man Glück hatte, seine Kasse auffüllen, wenn man am Montag nach den Festen unter den Tischen Geld suchte. Und jetzt mussten wir auch auf den Weiden die Kühe hüten. Heutzutage haben Elektrozaune das Kühehüten überflüssig gemacht. Der Herbst war übrigens auch

akustisch nicht zu überhören, weil jeden Tag die Dreschmaschinen brummen.

**Winter** wurde es, wenn Kröpfesnacht vorbei war (wir sangen vor den Häusern ein paar Lieder, um Weihnachtsplätzl oder beim Wurstner-Bauern Griffel zum Schreiben auf der Tafel zu bekommen), und eindrucksvolle Erlebnisse mit den Nikoläusen hatten wir auch. Im Winter spielte natürlich Eis auf dem See die Hauptrolle, wenn wir den ganzen Tag Eishockey spielen konnten. Immerhin spielten wir 5 Jahre Eishockey in der 1. Liga! Aber auch das Schlittenfahren



auf dem kleinen Bogner und später das Skifahren auf dem großen Bogner (bei der Taxleiten) weckten unser Interesse, natürlich auch die Superfeiertage an Weihnachten.

Das Skifahren hat sich zu einem wichtigen Massensport entwickelt; die Skier sind ganz anders geworden und die Bindungen auch. Nichtsdestotrotz wird seit vielen Jahren die Vereins-Skimeisterschaft des SC Weßling mit großem Engagement durchgeführt. Bei dieser vereinsinternen Meisterschaft starten jedes Jahr auch heute noch mehr als hundert Personen. Früher war das ein Langlauf-Skirennen in Weßling, das „Hanns Schneider Gedächtnisrennen“, vom alten Sportplatz über den Höhenberg zum großen Bogner und zurück. Später war es jahrelang eine Art Riesenslalom am Herzogstand und jetzt startet man in Steinach am Brenner in der Nähe von Innsbruck.

Das gibt mir Gelegenheit, eine bemerkenswerte Ski-Geschichte zu erzählen: Wir waren mit unserem jüngsten Sohn Rasso, der damals noch ein Bub war, im Sellraintal, und bei einer Abfahrt stürzte er und behauptete, sich das Bein gebrochen zu haben. Ich glaubte ihm na-

türlich nicht und machte Sprüche, wie „Stell dich nicht so an, jeder tut sich mal weh“. Letztlich landeten wir in der Innsbrucker Universitätsklinik. Man kann es sich nicht vorstellen, aber dort sah es aus wie nach einer Schlacht. Manche Wände waren buchstäblich mit Blut bespritzt. Rasso lag auf einer dieser vierrädrigen Liegen, mit denen die Gänge verstopft waren. Alle waren mit mehr oder minder verletzten Personen belegt. Die Dame, die auf der Nachbarliege lag, schien noch einigermaßen munter zu sein. Um das

Warten etwas interessanter zu machen, fragte ich sie, was ihr denn passiert sei. Darauf erzählte sie folgendes: Eine Frau hatte auf der Piste ein dringendes Bedürfnis verspürt und sich hinter den Büschen verzogen. Sie schnallte die Skier nicht ab, sondern beabsichtigte, ihr Geschäft auf den Skiern im Sitzen zu verrichten. Plötzlich jedoch fingen ihre Bretter an zu laufen. Es zeigte sich, dass sie in der Hockstellung hilflos war, die Skier zu steuern und

erschien in flotter Fahrt aus den schützenden Büschen heraus auf der freien, sonnenbeschienenen Fläche - in besagter Hockstellung. Die Dame musste so herzlich lachen, dass sie aus dem Lift fiel und sich dabei das Bein brach....

### Zum Beitrag „Denkmäler in Weßling“ Heft Nr. 52 - Seite 5:

Im Ortsbereich Weßling sind 9 Bodendenkmäler bekannt, die größtenteils als solche nicht mehr zu erkennen sind. Drei Grabhügel bzw. Bestattungsplätze stammen aus der Bronzezeit (2300 - 1200 v.Chr.), vier aus der Hallstadtzeit (800-500 v.Chr.) und zwei aus der Römischen Kaiserzeit (15 v.Chr.-400 n.Chr.).

Des weiteren sind acht archäologische Fundstellen aus dem Zeitraum der Bronzezeit bis zum frühen Mittelalter bekannt. Leider sind derzeit nur stichwortartige Hinweise zu diesen Fundorten vorhanden. Der Arbeitskreis Ortsgeschichte sucht u.a. Mitarbeiter/Innen, die diese Bodendenkmäler bearbeiten möchten:

arbeitskreis@ortsgeschichte-weßling.de oder im Rathaus Weßling

Spenglerei Dachdeckerei  
**BERNLOCHNER**  
 Zimmerei Innenausbau

Josef Bernlochner  
 Am Bichl 1  
 82234 Weßling-Hochstadt  
 Tel. 08153 / 90 67 90

Florian Bernlochner  
 Flurweg 9  
 82234 Weßling-Hochstadt  
 Tel. 08153/ 47 13 oder 39 37

[www.bernlochner-dach.de](http://www.bernlochner-dach.de)

**SCHMUCKATELIER WEIß**

Meisterbetrieb



Anfertigung und Umarbeitung von Unikatschmuck,  
 Eheringe, Goldschmiedekurse, Reparaturen

Besuchen Sie uns im Internet unter  
<http://www.schmuckatelier-weiss.de>



Termine nur nach Vereinbarung  
 Bahnhofstraße 2 • 82234 Weßling • Tel. 08153/906264  
 Inhaber: Patrick Weiß



Inhaber Christine Weber

Hauptstraße 23  
 82234 Weßling  
 Telefon 08153/1458  
 Telefax 08153/4433

**Fahrschule U-Drive**



Weßling & Seefeld Tel.: 0160 / 610 46 40  
[www.u-drive.de](http://www.u-drive.de)



**ABSCHIED**

**Kramer & Fuchs GbR**

Wir helfen Ihnen  
 in allen Trauerangelegenheiten  
 individuell und zuverlässig

24 Stunden erreichbar, Hausbesuch und Beratung  
 auch sonn- und feiertags  
 Gilching, Römerstrasse 73, Tel. 08105/774710

**Bestattungen**

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführungen
- Vorsorgeversicherungen
- Trauerbegleitung
- Trauerliteratur
- Individuelle Trauerfeiern
- Erledigung aller Formalitäten
- Abrechnung mit Versicherungen

## Ham's des scho g'wusst ...

... dass sich im Seehäusl in unregelmäßigen Abständen der „Internationale Frauenclub“ zu multikulturellem Gedankenaustausch zusammenfindet? Termine sind der Presse zu entnehmen.

... dass nach zweijähriger Arbeit vom Arbeitskreis Ortsgeschichtsforschung der Würmregion, unter Beteiligung des örtlichen Arbeitskreises für Ortsgeschichte, eine Dokumentation über „Stammbäume von Bauernhöfen“ erschienen ist? An der Gemeindekasse im Rathaus in Weßling kann diese Arbeit gegen eine Unkostengebühr von 12 Euro erworben werden.

... dass Manfred X. Schneider eine Retrospektive über 25 Jahre seines künstlerischen Schaffens in der Galerie Risse in der Zeit vom 4. Juli bis 2. August zeigt? Am Samstag, den 4. Juli um 16 Uhr, sprach Sabine Leutheusser-Schnarrenberger und es spielte die Weßlinger Blasmusik.

... dass in der Tagespflege der Nachbarschaftshilfe Weßling noch Plätze frei sind? Pflegebedürftige werden hier liebevoll umsorgt, finden Abwechslung und Ansprache, Angehörige werden entlastet.

... dass eine bemerkenswerte Ruhebank vor einem Haus in der Unteren Seefeldstraße deutlich die Vorliebe des Hausinhabers zu Gitarren aufzeigt, ebenso die

Einfassung eines kleinen Fischteiches davor?



... dass Anton G. Leitner unter „Lyrik to go“ eine neue Gedichtbandreihe bei dtv kreiert hat. Mit alten und neuen Gedichten wenden sich drei kleine Bände an ein junges und jung gebliebenes Publikum; Stichwort „smile“, „relax“ und „power“, je 4.95 Euro. „Lyriktitle, noch dazu für junge Leute, sind mit der Lupe zu suchen“, schreibt Sabine Zaplin in der SZ.

... dass Franz Leutenbauer sein Amt nach 9 Jahren als Kreishandwerksmeister und 23 Jahren Stellvertretung abgegeben hat? Er kann sich rühmen, in diesen vielen Jahren nie Streit mit jemandem gehabt zu haben.

... dass Hans Schubert vom SC Weßling zum Ehrenmitglied ernannt wurde, die Vereinsnadel in Gold Monika Schauer erhalten hat, in Silber Karlheinz Bethke und Ghislaine Siglstetter und in Bronze Peter Bongarz, Hannelore Jakob und Albert Meisinger?

## Verkehrsberuhigung in Weßling

Dieses Anliegen vieler Einwohner wird nun jedem durch Weßling fahrenden

Verkehrsteilnehmer und den Verantwortlichen stets in Erinnerung gerufen.



... dass sich die Feuerwehr für den Gemeindekindergarten in Weßling etwas besonderes einfallen hat lassen? Erst klauten sie den Baum, schälten ihn und strichen ihn mit weißer Farbe an. Die Kinder konnten sich dann mit blauer Farbe an den Händen mit ihrem Handabdruck auf dem Baum verewigen.

... dass der Parkplatz am Freizeitheim in Hochstadt nicht nur erweitert wird, sondern auch eine moderne, umweltfreundliche Beleuchtung erhält? Er wird mit einer „innovativen Straßenbeleuchtung“ namens „Ecostar“ ausgestattet, die keinen Netzanschluss benötigt. Die Module sorgen dafür, dass auch im Winter bei weniger Sonnenlicht genügend Solarstrom für die Beleuchtung vorhanden ist.

... dass der alte Brauch, „auf die Walz gehen“ auch heute noch gepflegt wird, und das sogar in Weßling? Bernd Scheibenpflug war die hierfür „vorgeschriebenen“ 3 1/2 Jahre nach abgeschlossener Lehre als Zimmerer auf der Wanderschaft und ist am 11. Juli zurückgekehrt.

... dass die Deutsche Bahn AG in nächster Zeit nichts vorhat, was den Zugang für Reisende mit Fahrrädern, Kinderwagen oder für Behinderte vereinfachen würde? Die damit verbundenen Probleme und Unannehmlichkeiten müssen weiterhin in Kauf genommen werden.

### Impressum

Herausgeber: UNSER DORF

Denkmäler - Kultur - Ortsbild e.V.  
Am Kreuzberg 6, 82234 Weßling  
E-mail: [verein@unserdorf-wessling.de](mailto:verein@unserdorf-wessling.de)  
Internet: [www.unserdorf-wessling.de](http://www.unserdorf-wessling.de)

Redaktion: Dietmar Kuß (verantwortlich)  
Tel: 08153 / 952487  
E-mail: [dkuss@mediakuss.de](mailto:dkuss@mediakuss.de)

Ingeborg Blüml  
Barbara Dvorak  
Regine Linder  
Dieter Maus  
Dieter Oberg  
Roland von Rebay  
Brigitte Weiß

Layout / Satz: Dietmar Kuß

Korrektur: Brigitte Rüba

Druck: Firma Grabowski, Inning

Anzeigen: Wolfgang Wächter  
[karin.waechter@t-online.de](mailto:karin.waechter@t-online.de)

Konto: Volksbank Raiffeisenbank  
Starnberg-Herrsching-Landsberg e.G.  
KontoNr.: 6512 160 (BLZ 700 932 00)

UNSER DORF ist parteiunabhängig, erscheint jährlich dreimal (März, Juli, November) und wird kostenlos an alle Haushalte in Weßling, Oberpaffenhofen, Hochstadt und Weichselbaum verteilt.

Auflage: 2450

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Recycling-Papier.



# Elektro Reik

Elektroinstallation  
EDV-Verkabelung  
Einbauküchen  
Miele-  
Kundendienst

Elektrogeräte  
Antennenanlagen  
Beleuchtungssysteme  
Sprechanlagen

Elektro Reik GmbH  
Tel.: 08153/3493

Hauptstraße 15b  
Fax: 08153/2305

82234 Weßling  
e-mail: reik@elektro-reik.de

Jura Kaffeemaschinen

**MATHREIN**

michael **DORN**

Heizung & Sanitär  
Installationen Meisterbetrieb

Ihr Partner  
für Einbau und Wartung von  
Heizungs-, Sanitär- und Solaranlagen

Narzissenweg 12  
82234 Weßling

Tel. 08153 41 00  
Fax. 08153 88 70 43  
e-Mail: info@dorn-sanitaer.de

[www.dorn-sanitaer.de](http://www.dorn-sanitaer.de)



**FACHMANN IM  
ELEKTROHANDWERK**

DENN STROM WIRD ES IMMER GEBEN

**Elektroinstallation  
U. Chorherr**

Ihr Elektromeister  
wenn es um

Elektroinstallation  
Beleuchtung  
Zentrale Staubsaugeranlagen  
geht

82234 Weßling • Tannenbergr. 31  
Tel. 08153 / 1375  
Fax 08153 / 4289

**FRANZ BAIER**  
MEISTERBETRIEB

Sanitär • Heizungstechnik • Kundendienst

**Ihr Team  
für Solartechnik!**

Am Siehsnichtgern 3 • 82234 Oberpaffenhofen  
Tel. 08153/4747 • Fax 08153/4700

## Wochenmarkt in Weßling

Seit 1995 haben die Weßlinger ihren Wochenmarkt; seither sind zahlreiche Geschäftsleute auch bei Wind und Wetter mit einem reichen Angebot jeden Mittwoch von 12 bis 17 Uhr am Maibaum für uns da. UNSER DORF wird eine von ihnen vorstellen.

Einer ist Ulrich Ertl mit seinem „Dritte Welt Wagen“. Der gebürtige Münchner wohnt in Gilching und bietet alle zwei Wochen nicht nur eine große Auswahl an Kaffees, Tees, Schokoladen und anderem Süßen an, sondern auch Kunsthandwerk und Korbwaren.



*Seit wann haben Sie den „Dritte Welt Wagen“?*

Seit gut zwanzig Jahren. Angefangen hat es mit dem Verkauf an einem Tisch an der Kirchentüre von St. Sebastian in Gilching zur Unterstützung von Missionen, z.B. von St. Ottilien. Mit dem Wagen erreiche ich natürlich mehr Menschen – anfangs stand ich nur in Gilching am Wochenmarkt, dann auch in Krailling, und seit mehr als zehn Jahren bin ich sehr gerne in Weßling.

*Was haben Sie früher gemacht?*

Ich bin Gartenbauingenieur, hatte einige Jahre die Leitung für den Schlosspark in Nymphenburg. Zuvor war ich in Aschaffenburg für den Park von Schloss Schönbusch zuständig, ein 120 Hektar großes Kleinod, das der Hofgärtner Sckell im englischen Stil gestaltet hat, noch bevor er den Englischen Garten in München anlegte.

*Ihr Verkauf ist reines Ehrenamt, Sie selbst verdienen dabei nichts. Warum machen Sie das?*

Zum einen ist mir wichtig, mit den Erlösen Projekte für Menschen in der sog. Dritten Welt mitfinanzieren zu können, z.B. über die Organisationen Missio-

oder Ärzte in der Dritten Welt. Zum anderen liegt mir der Faire Handel selbst am Herzen.

*Was ist der Faire Handel?*

Es ist der Verkauf von Erzeugnissen aus der sog. Dritten Welt. Die Erzeuger bekommen für ihre Produkte einen „fairen Preis“, einen Preis, der sie nicht ausbeutet, sondern ihnen ein menschenwürdiges Leben ermöglicht. Garantierte Mindestpreise, langfristige Verträge, Vorfinanzierung der Ware, ökologische (schon mehr als die Hälfte der fairen Lebensmittel sind bio) und soziale Standards (z.B. keine ausbeuterische Kinderarbeit) – rund 1,6 Millionen Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika können schon davon profitieren.

*Was ist Ihr größter Wunsch?*

Ich bin sehr gerne hier auf dem Markt. Wir



Marktleute verstehen uns gut miteinander, alle sind hilfsbereit. Mein Wunsch wäre, dass noch viel mehr Kunden kommen; dass sie die hohe Qualität des Angebots schätzen lernen und ihren täglichen Bedarf damit decken. Die Waren sind übrigens nicht unbedingt teurer als normal, da es kaum Zwischenhändler gibt.

*Sie sind ja nicht immer hier zu finden...*

Mit meinem Wagen bin ich in Weßling dieses Jahr in allen geraden Kalenderwochen, z.B. am 5. und 19.8., am 2., 16. und 30.9.09.

*Das Interview führte Regine Linder*

## 18. Chorfest mit Weßling

Beim 18. Chorfest des Sängerkreises Starnberg am 9. Mai 2009 in Unterbrunn war Weßling-Oberpaffenhofen-Hochstadt mit 5 Chören vertreten.

Der Frauenchor „MGV d’Riedberger Hochstadt“ brachte unter der Leitung von Heidi Schmidt Sätze von Lorenz Maierhofer zu Gehör: „Eine kleine Nachtmusik“ und „Fastenpolka“. Der Männerchor sang „Ritornell“ von Robert Schumann; den Chor leitete Birgitt Pues. Sie dirigierte auch den Gemischten Chor, der ein Volkslied von Johannes Brahms vortrug: „Erlaube mir, feins Mädchen“. Aus Oberpaffenhofen trat der „MGV Sängerkunst“ mit dem „Trinklied“ von F. Th. Fröhlich auf. Wegen der Verhinderung vom Malgorzata Stefaniak leitete Susanne Zimmerer den Chor.

Der MGV Weßling unter der Leitung von Anton Appel war mit dem „Weinlied“ von Robert Pracht zu hören. Beim „Weit, weit weg“ von Hubert von Goisern in einem Satz von Lorenz Maierhofer schlossen sich der „MGV Sängerkunst“ und der

„MGV Weßling“ zusammen.

Wegen der Vielfalt der Vorträge, der harmonischen Atmosphäre und der hervorragenden Organisation war es ein sehr erfreulicher, angenehmer Abend.

Einen hoffnungsvollen Ausblick auf die Zukunft von Chören – die Mitgliederzahlen sinken im Allgemeinen unübersehbar! – ermöglichte der Auftritt des



Kinderchores „Die kleine Harmonie“ (MGV Harmonie Unter – Oberbrunn) unter der Leitung von Susanne Zimmerer mit ihren erfrischend fröhlich und locker dargebrachten Stücken.

*Anton Appel*

# HM HIERHOLZER M.

## MEISTERBETRIEB

Dorfstraße 26  
82234 Wessling/Hochstadt  
Telefax 08153/41 33  
info@HMhaustechnik.de

**Telefon: 08153/34 98**

- Öl- und Gasheizung
- sanitäre Anlagen
- Solaranlagen
- Brennerwartung
- Kundendienst



Praxis für  
Osteopathie und  
Physiotherapie

Martha Feldt  
Heilpraktikerin

Rosenstraße 40  
82234 Weßling  
Tel. 08153-35 07

Osteopathie  
Shiatsu  
Dorn Therapie  
Manuelle Therapie  
Krankengymnastik  
Lymphdrainage  
Fußreflexzonenmassage

## FRANZISKUS - APOTHEKE

Dr. Stefan Hartmann e.K.

Gautinger Straße 5  
82234 Weßling  
Tel 08153 2043  
Fax 08153 2620

Kennen Sie schon  
unseren wunderschönen  
Biergarten?

Am Drössel 5  
82234 Hochstadt  
Tel. 08153 / 36 41  
[www.gasthof-schuster.de](http://www.gasthof-schuster.de)  
Mo - Mi ab 17.30 Uhr, Do Ruhetag, Fr - So u. Feiertag ab 11.00 Uhr



**Claudia Krenn**  
Hochstadter Str. 2a  
82234 Oberpfaffenhofen  
Tel: 08153-889492  
Termin nur nach tel. Vereinbarung

Lassen Sie sich von mir  
verwöhnen - am offenen Kamin

- Klassische Gesichtsbildung auch für den Mann
  - Manuelle Lymphdrainage - Maniküre - Pedicüre
  - Kräutertiefenschälkur - Permanent Make-up
  - Jedes Angebot als Gutschein erhältlich
- Kosmetikerin & Krankenschwester

Ich freue mich auf Sie

# Böck die Bäckerei

Bäckerei Böck • Gautinger Str. 65 • 82234 Oberpfaffenhofen



# Solarenergie in Weßling

## SoKo-Weßling, auf dem Weg zur SolarKommune.

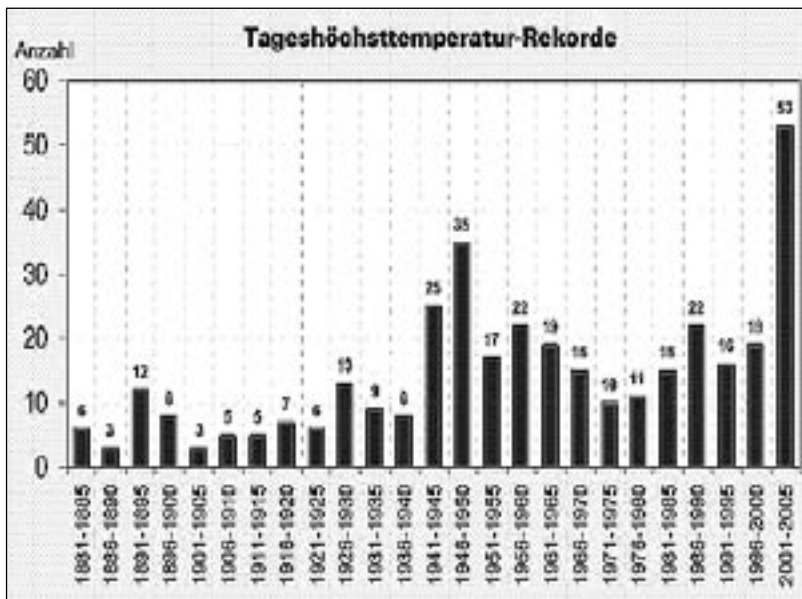
Vor 2 Jahren mietete die englische Gemeinde Haringey Council ein Flugzeug mit Militärtechnik und ließ die Häuser der Gemeinde aus der Luft mit Wärmebildkameras fotografieren. Das Ziel: Energiesünder entdecken und an den Pranger stellen. Seitdem sind Häuser mit großer Wärmeabstrahlung im Internet grell rot markiert. Sollten wir in die Klimasünder unserer Gemeinde auch so extrem brandmarken? Natürlich nicht! Wir wollen stattdessen mit gesicherten Fakten die Situation der Energieversorgung sowie unseres Verhaltens als Verbraucher und deren Auswirkung auf das Klima in unserem Lebensraum darstellen. Wir setzen auf die Vernunft unserer Bürger, dann auch konsequent an Änderungen mitzuwirken.

Der Klimawandel als Folge unseres Energieverbrauchs - zu viel und aus den falschen Primärquellen mit zu hoher CO<sub>2</sub>-Emission erzeugt - ist auch ohne Markierungen im Internet für jeden sichtbar.

Die nebenstehende Grafik zeigt die Anzahl der Tage mit Höchsttemperaturen, aufgegliedert über 124 Jahre. So gab es im Jahr 2003 bereits 53 Tage mit Temperaturen, die

höher waren als an demselben Datum vergangener Jahre. Die Messstelle auf dem Hohenpeißenberg registrierte statt 53 sogar 72 Tage, wovon nur 9 Tage in den Monaten Juni bis August lagen. In den „Nebenmonaten“, im Frühjahr und im Herbst, wird es deutlich wärmer. Der Mai dieses Jahres war der drittwärmste seit 1781.

„Das Schwinden der fossilen Energieresourcen erzwingt in den nächsten Jahrzehnten einen kompletten Umbau der Energieversorgung in Deutschland“, so der E.ON-Chef Bernotat. Die Probleme der Energieerzeugung sind gewaltig, der weltweite Energiebedarf wird bis 2030 um fast 50 % zunehmen. Damit steigen die Preise der knapper werdenden Rohstoffe Öl, Gas und Kohle, sodass bereits ab 2011 der mit Sonnenenergie erzeugte Fotovoltaikstrom billiger sein



wird als der aus fossilen Quellen erzeugte. Den weltweiten Energiebedarf liefert die Sonne in nur wenigen Minuten. Das ist Theorie, in der wirtschaftlichen Praxis wird bis 2030 ein Energiemix aus 36 % Solar, 31 % Gas und 22 % Kohle angestrebt.

Das bedeutet auch die Abkehr von den Großanlagen der Energieerzeugung, das System wird dezentralisiert: Stromerzeugung fotovoltaisch auf dem Dach - auch für den Eigenbedarf - und kombiniert mit der Heizenergie, erzeugt aus Biomasse oder Geothermie in Blockheizkraftwerken. Das ist keine Utopie, sondern ist bereits heute Praxis im Markt.

Würde unsere Gemeindeverwaltung weiterhin ihren Strombedarf aus konventionellen Quellen stammend decken, würden rd. 284 t des klimaschädlichen CO<sub>2</sub> erzeugt. Mit einem Umstieg auf Ökostrom sind es nur rd. 19 t. Nahezu emissionsfrei wäre eine solare Stromerzeugung, und das muss das Ziel sein.

Deutsche Landwirte werden allein in diesem Jahr 285 Megawatt Solarstromleistung auf ihren Scheunendächern erzeugen, das entspricht einem Wachstum von rund 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Durch die Preissenkungen für Solarsysteme zu Beginn des Jahres um rund 10 Prozent ist die Anschaffung einer Photovoltaikanlage derzeit besonders attraktiv und verspricht jährliche Renditen oberhalb der meisten Finanzprodukte. Eine Solarstromanlage erhält über 20 Jahre eine garantierte

Einspeisevergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz.

Mit den Aktionen der SoKo-Weßling will die Gemeinde die Ziele: weniger Energie zu verbrauchen und den Restbedarf solar, also nicht klimaschädlich, zu erzeugen, erreichen. Wir wollen im Gespräch mit Ihnen die Möglichkeiten herausfinden, mit denen Sie uns dabei unterstützen können. Demnächst gibt es dazu im Internet die Seite [www.soko-wessling.de](http://www.soko-wessling.de), oder Sie rufen im Rathaus oder mich unter 2582 an.

## Up2date im „DORF“

Wir möchten Sie, liebe Mitglieder des Vereins UNSER DORF, aber auch unsere treuen, verehrten Leser über alles, was es Wissenswertes über Aktivitäten des Vereins UNSER DORF gibt, besonders über aktuelle Termine für unser Vereinsleben, das Pfarrstadel-Kulturprogramm etc., auch online auf dem Laufenden halten. Dafür benötigen wir von Ihnen

Ihre eMail-Adresse und eine kurze, formlose Zustimmung. Wir versichern Ihnen, dass Ihre Angaben vertraulich behandelt werden und Ihre persönlichen Adressen nicht an Dritte weiter gegeben werden. Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften, die Sie bitte an die Adresse [dirk@hagena.net](mailto:dirk@hagena.net) senden.

Dirk Hagena

Prof. Dr.-Ing. HG Heuck

**CHR. SPONNER**

*Polstererei  
Gardinen*

**RAUMAUSSTATTUNG**

*Tapeten  
Bodenbeläge*

Sonnenschutz

82234 Weßling · Ringstraße 2 · Telefon: (08153) 16 05

## Blitzschnelle Befestigungstechnik



Wir sind ein weltweit agierendes, mehrfach ausgezeichnetes mittelständisches Unternehmen und beschäftigen uns mit der Entwicklung und Herstellung, dem Vertrieb und Service von technologisch hochwertigen Produkten der Bolzenschweißtechnik. SOYER-Qualitätsprodukte erfüllen alle Anforderungen und sind in der Praxis bewährt.

Das Bolzenschweißen ermöglicht die blitzschnelle Verbindung von stiftförmigen Schweißelementen mit metallischen Werkstücken.



**Heinz Soyer  
Bolzenschweißtechnik GmbH**

Inninger Straße 14

Etterschlag

82237 Wörthsee

Telefon: +49 8153 885-0

Telefax: +49 8153 8030

Internet: [www.soyer.de](http://www.soyer.de)

[www.soyer.com](http://www.soyer.com)

E-Mail: [export@soyer.de](mailto:export@soyer.de)

[verkauf@soyer.de](mailto:verkauf@soyer.de)

Unser Unternehmen ist nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert und wurde mehrfach für Technik, Qualität, Design, Innovation, Umwelt und Sicherheit ausgezeichnet.

**help!** BEREITSCHAFTSPRAXIS  
FÜNFSEENLAND

Medizin am Wochenende

EKG **über der St. Vitus Apotheke**

Labor 82205 Gilching · Römerstraße 26

Ultraschall **Samstag · Sonntag · Feiertag**

9.00 – 17.00 Uhr

Telefon 08105 / 37 99 59

[www.help-gilching.de](http://www.help-gilching.de)

**SolidGrün**

Individuelle florale Gestaltung

- o Tischdekoration
- o Brautschmuck
- o Kränze
- o Trauergebilde

Frische Blumen am Wochenende  
und auf Bestellung



Andrea Ricken

Gartenstraße 9

82234 Weßling

Tele: 08153 1899

# Mitmachen & Gewinnen

## Schiebung erlaubt!

ERARBEITEN

BESTEIGUNG

TISCHLER

TEESHOP

BRAUEREI

ERNENNUNG

Die vorstehenden Wörter sind so nach r e c h t s (!) zu verschieben - wenn notwendig (!) -, dass drei senkrechte Spalten drei „Pflanzen“ ergeben, die auch in Weßlinger Straßennamen vorkommen. Mit den **markierten** Buchstaben enden die drei Begriffe.

Rätselgestaltung: Anton Appel

## Das sind unsere saftigen Preise:

Nach dem Motto „Räselgewinner sollen gesund leben können“ haben wir dieses Mal flüssiges Bio-Obst in vielerlei Varianten von Perger aus Breitbrunn zusammengestellt:

### 1. Preis:

#### Sortiment Perger Bioprodukte

Gemischte und Lucullus-Säfte, Sirup, Cidre im Wert von ca. 45 Euro

### 2. Preis:

#### Sortiment Perger Biosäfte/Cidre

im Wert von ca. 35 Euro

### 3. Preis:

#### Gebinde Perger gemischte Biosäfte

im Wert von ca. 25 Euro

### 4. Preis:

#### Gebinde Perger gemischte Biosäfte

im Wert von ca. 20 Euro

### 5. und 6. Preis:

je ein Gebinde Perger gemischte Biosäfte im Wert von ca. 15 Euro

Leergebinde können bei Getränke Albrecht abgegeben werden

Schreiben Sie die drei Lösungswörter bitte auf eine Postkarte und schicken Sie diese an:

UNSER DORF heute  
Bognerweg 13  
82234 Weßling  
oder per E-mail an:  
dkuss@mediakuss.de

Teilnahmeberechtigt ist jeder Bürger von Weßling, Oberpfaffenhofen und Hochstadt. Pro Person darf nur eine Lösung eingesandt werden.

Die Ziehung der Preisträger erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Alle Gewinner werden benachrichtigt.

### Einsendeschluss

ist der 14. September 2009

**Hotline für die Aufnahme neuer Mitglieder  
Anruf genügt: 95 24 87**

## Des Rätsels Lösung aus Heft 52

Das Lösungswort lautete:

## Waldsiedlung

Und das sind die glücklichen Gewinner:

### 1. Preis:

Marion Voß aus Weßling

**Olivenbaum** im Terracottatopf



### 2. Preis:

Herbert Eirenschmalz jun. aus Hochstadt

**Strauchrose** im Terracottatopf

### 3. Preis:

Familie Wütherich aus Weßling

Verschiedene **Kräuterpflanzen** im Korb

### 4. Preis:

Jürgen Fiala aus Oberpfaffenhofen

**Margaritenbusch**

### 5. und 6. Preis:

Leonhard Neubauer aus Oberpfaffenhofen und

Dr. Margaretha Schusdzarra aus Weßling

je ein **Blütengesteck** von SolidGrün

*Wir gratulieren allen Gewinnern und freuen uns auf rege Beteiligung beim nächsten Rätsel*